

# Aufwärts!

Gemeinschaftsblatt für Hessen.

L. XI.

Erscheint wöchentlich einmal.  
Einzelne Exemplare bestelle man bei der Post vierteljährlich.  
Verlag der Buchhandlung der Pilgermission Gießen.

Redakteur: Stadtmisionar Herrmann Gießen. Mitarbeiter:  
Pfarrer Sperber-Cassel und die Prediger der Pilgermission.  
Druck von J. G. Enden Nachfolger, G. m. b. H., Cassel.

Nr. 52.

Sonntag, den 30. Dezember 1917.

10. Jahrg.

## Die Ernte.

Unsere deutschen Acker sind nicht durch den Krieg verwüstet. Gott sei dafür gepriesen! Der Landmann konnte im Jahre 1917 die Felder be-

stellen, und wir haben eine gute Ernte eingeheimst. Bevor wir wußten, wie die Ernte ausfallen würde, ging der Landbesitzer immer wieder prüfend durch die Felder. Der Bauer beschaute seine Kartoffeläcker. Wer nur immer ein bebautes Stückchen, eine wenn auch noch so kleine Parzelle sein eigen nannte, ein Stückchen Gemüseland, ein Rübenfeld, einen Obstgarten, Strauch- und Beerenobst, jeder bewegte die Frage im Herzen: „Wie wird die Ernte sein?“

Und nicht nur die direkt Beteiligten. Da waren die Behörden von Land und Stadt und die staatlichen Ernährungskommissare. Sie wußten am besten, was davon abhing, daß die Ernte geriete.

Zur brennenden Tagesfrage war die Ernte erhoben. Manche Mütter betrachtete die Kinderchar mit all den hungrigen Schnäbelchen und blaffen Gesichtern und schickte ein brünstiges Gebet gen

Himmel: „Herr, laß uns die Ernte gedeihen!“ Und alle die schwer arbeitenden Männer, die unermüdetlich schaffenden Frauen, die schon so früh unter dem Ernst dieser Zeit zur Arbeit herangereisten Jungmänner und Jungfrauen, wie hing ihr Einzellos



vom Vaterland und wie das Los des Vaterlandes von der Ernte ab!

So sah es und so sieht es heute noch bei Freund und Feind hier unten auf der Erde aus. Denn wie in Deutschland, so geht's in den gegen uns streitenden Ländern zu, und bei unseren Verbündeten ebenso wie bei den Neutralen.

Aber, lieber Leser, Gott bewegt in einem Herzen voll unbegrenzter Liebe die Frage der Ernte

im Blick auf diesen Weltkrieg und auf dich! Dieselbe Frage, und doch um soviel vertiefter und erweiterter und umfassender, als Seine Gedanken höher sind, als unsere Gedanken!

Von dem eingeborenen Sohne Gottes, der zugleich das am Fluchholz für dich und mich geopfert Lamm Gottes ist, steht geschrieben, daß „Seine Seele gearbeitet hat“. (Jes. 53, 11 a.)

Hast du schon einmal über diesen kurzen Satz nachgedacht? Seine Seele hat gearbeitet, als Er die Herrlichkeit beim Vater verließ, „Knechtsgestalt annahm“ und „an dem, das Er litt, Gehorsam lernte“! (Phil. 2, 7; Ebr. 5, 8.)

Seine Seele hat gearbeitet, als Er unverstanden unter Sündern einherging, wohlthat, liebte, und dafür Verfolgung und Verachtung erfuhr!

Wie arbeitete sie in Gethsemane! Der Schweiß rann Ihm wie Blutstropfen zur Erde; und als Er, wahrhaftiger Mensch ebenso wie wahrhaftiger Gott, in jener dunkeln Nacht heißen Seelenkampfes Gemeinschaft mit Seinen Jüngern suchte und sich nach menschlicher Teilnahme und Liebe sehnte, da wurde Ihm das Bittere nicht erspart, durchzukosten, wie keiner Ihn verstand! Wie einsam und verlassen Er „die Kelter treten“ mußte! (Jes. 63, 3 a.)

O und dann in der bangsten aller Stunden, in der Sein Trost und Seine Wonne, der Vater, Ihm um deiner und meiner Sünde willen zum richtenden Gott wurde und Er in tiefster Seelenwein ausrufen mußte: „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du Mich verlassen!“ Wie hat da Seine Seele gearbeitet! Gearbeitet, lieber Leser, für dich!

Und nun sitzt Er erhöht zur Rechten des Vaters und wartet auf die Ernte. „Darum, daß Seine Seele gearbeitet hat, will Ich Ihm eine große Menge zur Beute geben, und Er soll die Starken zum Raube haben darum, daß Er Sein Leben in den Tod gegeben hat und den Übeltätern gleichgerechnet ist und Er vieler Sünde getragen hat und für die Übeltäter gebetet.“ (Jes. 53, 12.)

Auch aus diesem Weltkrieg erhebt Ihm eine große Ernte: bei Freund und Feind, Hoch und Niedrig, in Lazaretten, Gefangenenlagern, vor der Front, in den Etappen, daheim.

Die Frage geht dich an, lieber Leser! Wirst du mit zu dieser Ernte gehören? Du brauchst darum nicht zu fallen oder krank zu werden oder als Gefangener weggeführt zu werden oder zu sterben. Erschrick nicht vor der Frage, aber weiche ihr auch nicht aus! Du brauchst bloß, so wie du bist, deine Hand in die für dich am Kreuze durchgrabene Rechte deines Erlösers zu legen und Ihm zum Danke für Seine werbende Liebe deine Sünde zu bringen. Welch ein Tausch! Ja, für die Befreiung deiner Seele von Sünde, Hölle und ewigem Tod hat Seine Seele gearbeitet!

Und nun steht Er in dieser Stunde vor dir, du teures Menschenkind, schaut dir mit den Augen der Liebe tief in dein nach Frieden verlangendes Herz und fragt dich voll Erbarmens: „Freund, wie soll die Ernte sein?“ **W. W. W.**

Auf Deinen Ruf, o Herr,  
Tret ich vor Dich allda  
Und suche Heil in Deinem Blut,  
Das floß auf Golgatha!

Weil ich so elend bin,  
Billst Du mein alles sein,  
Dein Blut macht mich aufs östlichste  
Von jedem Flecken rein.



### Zum Jahresluß.

„So schide dich, Israel, und begegne deinem Gott!“ Amos 4, 12.

Der Jahresluß ist dazu angetan, uns Menschenkinder zum Nachsinnen zu veranlassen, um einmal rückwärts zu schauen über die vergangenen Tage des alten Jahres. Hinter uns liegen Tage der Leiden, des Kampfes, Tage von Blut und Tränen, Tage von Not und Tod. Große Scharen von Menschen, die mit uns vor Jahresfrist die Schwelle des neuen Jahres überschritten, sind hinüber in die Ewigkeit. Mancher ist hinweggerafft. Andere hingegen, die das Jahr im Tiegel der Trübsal begannen und nicht hoffen konnten, noch Tage zu leben, sind noch da, um weiterzukämpfen und weiterzuleiden nach dem unerforschlichen Rat und Willen Gottes.

Aber nicht nur Schmerz und Weh und Leid brachte das verfllossene Jahr, sondern es war auch ein Jahr der Gnade, der Güte und Langmut, der Barmherzigkeit und Liebe Gottes. Gott hat uns aufs neue das Licht Seiner Gnade leuchten lassen. Wie sollen wir genügend preisen die Gnadenhand, die über uns waltete und uns in schwerer Kriegszeit zu heben, zu tragen und zu erretten wußte? Sind wir bereit, diesem Gott der Barmherzigkeit, der auch in Seinem richterlichen Schreiten durch die Welt noch Gnade erweist, zu begegnen? Wollen wir uns von Ihm unterweisen und Seinen Weg zeigen lassen, daß wir ihn wandeln? Siehe, Er schafft die Morgenröte und die Finsternis, die Enden der Erde hält Er in Seiner Hand, und es ist niemand, der aus Seiner Hand erretten könnte. Er tritt einher auf den Höhen der Erde, Er heißt Herr Zebaoth. Vor Seinem Schelten beben die Berge, das Erdreich muß erzittern, wenn Er Sich hören läßt. Haben wir Seine Stimme verstanden in den Stürmen vergangener Tage? Wissen wir, was Er uns zu sagen hatte, als Er uns ins stille Kämmerlein nahm und uns züchtigte mit ernstern Rutenschlägen? Wahrlich, es ist an der Zeit, daß wir uns anschicken, Ihm zu be-

gegnet un  
beugen un  
könne zu

Wer  
finden, un  
Eilen wir  
Ihm und

Scha  
duld und  
wir der B  
trug, und  
unser S  
liebenden  
und uns  
Aucht bei

Kann  
und getre  
du auf ei  
in welcher  
Offenbaru  
kommenbe  
Friedesfür  
ein Ende  
wird? V  
gekommen  
mit einem

In  
ein eingel  
war einst  
banbe gen  
Evangelist  
jenem Üb  
Kleider b  
bei sich  
Diese nat  
sie seinen  
dessen W  
seinen S  
„Zufällig  
das Buch  
32. Kapit  
eure Sün

Kau  
er zu zitt  
Sohn fra  
erhielt ab  
der Vater  
er konnte  
denselben  
voll Furd  
zuerst das  
lesen. E

gegenen und uns unter Seine gewaltige Hand zu beugen und zu demütigen, damit Er uns erhöhen könne zu Seiner Zeit.

Wer Ihn im Verborgenen sucht, wird Ihn finden, und wer Ihn anruft, wird Erhöhung haben. Eilen wir auch an der Jahreswende aufs neue zu Ihm und suchen wir Sein Angesicht.

Schauen wir rückwärts und gedenken wir der Geduld und Langmut, die Gott mit uns hatte. Gedenken wir der Barmherzigkeit, mit der Er unsere Schwachheit trug, und der Gnade, die Er an uns wandte, um unsere Sünden zu vergeben. Gedenken wir der liebenden Vaterhand, die sich gegen uns ausbreitete und uns immerdar aufnahm, wenn wir unsere Zuflucht bei Ihm suchten.

Kannst du, teurer Leser, freudig Gott begegnen und getrost der Zukunft entgegengehen? Wartest du auf einen neuen Himmel und auf eine neue Erde, in welcher Gerechtigkeit wohnt? Wartest du auf die Offenbarung Seiner Herrlichkeit und Macht, auf den kommenden König und schaust Ihm entgegen als dem Friedesfürsten, der allem Streit und Neid auf Erden ein Ende machen und Gerechtigkeit und Friede bringen wird? Wenn du mit deiner Sündenschuld zu Jesu gekommen bist, dann kannst du alle diese Fragen mit einem freudigen Ja beantworten.



### Was Gottes Wort vermag.

In einer Missionsstation in Indien starb ein eingeborener Christ namens Fhwan Daz. Er war einst ein Räuber und Mitglied einer Mörderbande gewesen. Eines Tages war ein eingeborener Evangelist auf seinem Wege zu einem Dorfe von jenem Übeltäter überfallen worden. Er wurde seiner Kleider beraubt und ebenso einiger Bücher, die er bei sich trug; es waren Teile von Gottes Wort. Diese nahm der Räuber mit nach Hause und gab sie seinem Sohne, der eine Schule besuchte, auf dessen Bitten. Eines Tages bat der Wegelagerer seinen Sohn, ihm aus jenen Büchern vorzulesen. „Zufällig“, wie wir zu sagen pflegen, öffnete dieser das Buch gerade im vierten Buche Mosis bei dem 32. Kapitel, in dem der Satz vorkommt: „Wißt, daß eure Sünde euch finden wird!“

Kaum hatte der Alte diese Worte gehört, als er zu zittern begann und sehr erregt wurde. Sein Sohn fragte ihn nach der Ursache dieser Bewegung, erhielt aber keine Antwort. Einige Zeit später griff der Vater selbst zu dem Buche und begann, so gut er konnte, daraus zu lesen und stieß wieder auf denselben Vers. Überzeugt von seinen Sünden und voll Furcht vor dem kommenden Gericht ließ er sich zuerst das Alte Testament und dann das Neue vorlesen. Er schritt vom Gesetz zur Gnade und lernte

durch sie den Sündenheiland kennen. Nun suchte er nach Gemeinschaft mit Christen und kam nach dem Missionshause in Badaon, wo er später auch getauft wurde.

Daz lebte von da an als ein treuer Christ und war bis zu seinem Tode ein Mann nach dem Herzen Gottes.



### Die Zeit eilt.

Wieder ist von unserem kurzen Erdenleben ein Jahr dahingeeilt. Waren es Stunden des Leides, sie sind für immer dahin; nicht eine von ihnen vermögen wir zurückzubringen. Aber was wir darin gedacht, geredet und getan, das finden wir einmal wieder. Im Weltraum geht nichts verloren. Auf die Aussaat folgt die Ernte: „Wer für das Fleisch sät, wird vom Fleische Verderben ernten; wer aber für den Geist sät, wird von dem Geiste ewiges Leben ernten.“ (Gal. 6, 8) Das sind ernste Worte. Was wird hiernach unsere Ernte sein?

Solltest du nun, mein teurer Leser, dich noch nicht zu Jesu gewandt haben, dich darum noch nicht des Friedens mit Gott und der Gewißheit deines Heils erfreuen, o so zögere nicht, dich zu befehlen! Tue es noch im alten Jahre, tue es gleich heute! Jesus, der Heiland der Sünder, der große und einzige Mittler Gottes, nimmt dich mit Freuden auf; Er sucht die Verlorenen; Er streckt solange schon die offenen Arme nach dir aus. Was zögerst du, das Heil zu ergreifen, da du doch ohne dasselbe ewig verlorengest und du jede Stunde sterben kannst, und da ferner das Heil vollendet ist, bereit liegt für jeden, der im Gefühl seiner Schuld bei Gott Gnade sucht. Willst du nicht verlorengehen, sondern Gottes Kind und Erbe werden, dann mußt du brechen mit Satan, Sünde und Welt.

Wende dich zu Jesu, Ihn hat Gott gesandt als Retter und Erlöser. Er ist der Durchbrecher aller Bande, Sieger über Satan, Sünde, Tod und Welt. Und hast du dich Jesu von Herzen ergeben, so bist du von diesen finsternen Mächten gelöst.

Was Tausende und Zehntausende in Jesu gefunden haben für Herz und Gewissen, wir dürfen sagen für Geist, Seele und Leib, das liegt auch für dich in Ihm bereit. Beuge auch du dich vor Ihm, dem Gekreuzigten und Auferstandenen, dem einst Gott alle Feinde zum Schemel Seiner Füße legt, und vor dem einst alle Knie sich beugen müssen der Himmlichen, Irdischen, und Unterirdischen, und den einst alle Zungen als Herrn bekennen müssen zur Ehre Gottes, des Vaters.



... heute!

Der ewige Gott hat es nicht unjenerer Weisheit und Wohl überlassen, durch wen wir gerettet und selig werden sollen. So wie es nur einen Gott gibt, so auch nur einen Mittler zwischen Gott und Menschen: Jesus Christus, der sich selbst gab zum Lösegeld für alle. (1 Tim. 2, 5. 6.) Und es ist in keinem anderen Heil; ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in welchem wir errettet werden müssen. (Apg. 4, 12.)

Wie es uns aber hinsichtlich des Weges und unjeres Erretters nicht unserem eigenen Ermessen überlassen ist, wie wir als Sünder zu Gott und zu Seiner ewigen Herrlichkeit gelangen können, so auch nicht hinsichtlich der Zeit, in der wir Sein ewiges Heil ergreifen können. Die Heilige Schrift sagt: „Heute, wenn ihr Seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht!“ (Ebr. 3, 7.) „Siehe, jetzt ist die wohlannahmliche Zeit; siehe, jetzt ist der Tag des Heils!“ (2 Kor. 6, 2.)

Heute, in dieser furchtbar-ernsten Zeit, werden viele Menschen gerettet; das liegt zum großen Teile daran, daß den Menschen, angeichts der großen Gnade, die der Tod jetzt hält, klar wird, wie flüchtig und nichtig unser Leben ist. So wird die Lüge Satans: „Du hast noch immer Zeit, an den Tod zu denken, und noch immer Zeit, dich zum Heiland zu bekehren.“ für viele als Lüge offenbar. Sage, mein lieber Leser, hast auch du es schon erkannt und beherzigt, daß die Heilige Schrift uns zuruft, daß jetzt der Tag der Annehmung und daß heute der Tag des Heils ist? Bist du errettet?

Möge es dir nicht ergehen, wie den Reisenden im Schiffe „Central-Amerika“, das vor einigen Jahren schnell unterging, und es hatte doch seinen Retter ganz in der Nähe. Es war in einem schlechten Zustand, es hatte ein Leck bekommen. Als es zu sinken schien, gab es Notsignale. Ein vorüber-

... jahrendes Schiff näherte sich. Und als der Kapitän durchs Sprachrohr fragte, wo es fehle, erhielt er zur Antwort: „Wir haben ein Leck; bleibt aber Nacht in unserer Nähe!“ Das fremde Schiff erklärte sich bereit, sofort alle Passagiere an Bord zu nehmen, erhielt aber durch den Sturm die Antwort zurück: „Wir können uns gut bis morgen halten; nur bleibt in unserer Nähe!“ Aber schon nach anderthalb Stunden erloschen die Lichter auf dem zerbrochenen Schiffe, und es sank schnell in die unergründliche Tiefe.

So schiebe auch du dein Heil nicht auf bis morgen; eile doch alsbald in die offenen Arme des Erlösers, der noch heute ruft: „Kommt her zu Mir alle!“

### Glaubst du?

Es ist eine furchtbare Sünde, nicht an Jesum Christum glauben, weil dieser Un- glaube Gottes Barmherzigkeit und Liebe mit Füßen tritt. In Jesu haben wir die größte Offenbarung der göttlichen Liebe und Barmherzigkeit. Seine Liebe kannte keine Grenzen, kein Opfer war Ihm zu groß. Er gab Sein Bestes, Seinen eingeborenen Sohn. Wir brauchen nur an diesen Sohn zu glauben, unser ganzes Vertrauen auf die in Ihm offenbarte vergebende Barmherzigkeit und Liebe Gottes zu setzen.

### Zur gesl. Beachtung!

Wir sind dankbar, daß wir vorläufig die Zahl der ausfallenden Blätter nicht zu erhöhen brauchen und auch den Preis bestehen lassen können.

Es fallen im nächsten Vierteljahr Nummer 2, 6 und 10 aus, und der Preis bleibt, wie er am Fuße jedes Blattes angegeben ist.

Evang. Allianzhaus.

## Versammlungs-Anzeigen.

**Bezirk Gießen.** Stadtmision Gießen, Löberstraße 14.  
Jeden Sonntag 1 1/2 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Jungfrauenverein; 8 1/2 Uhr Versammlung; 4 1/2 Uhr Christlicher Verein junger Männer; jeden Mittwoch 8 1/2 Uhr Bibelstunde; jeden Freitag 8 1/2 Uhr Gebetsstunde.

### Bezirk Bellnhausen.

Jeden Sonntag 2 Uhr Versammlung im Vereinshaus Bellnhausen.

**Bezirk Friedberg.** Stadtmision Friedberg, Ludwigstr. 24.  
Jeden Sonntag, nachm. 2 Uhr Sonntagsschule; abends 8 1/2 Uhr Versammlung; jeden Donnerstagabend 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

### Bezirk Lich und Schotten.

**Ridda.** Jeden Sonntagabend 9 Uhr Versammlung; jeden Montagabend 9 Uhr Gebetsstunde; jeden Dienstagabend 9 Uhr Bibelstunde. Jeden dritten Sonntag im Monat nachmittags 8 Uhr Gemeindefestkonzert.

**Schotten.** Jeden Sonntagmittag 12 1/2 Uhr Sonntagsschule; jeden Sonntagabend 9 Uhr Versammlung.

**Wesenrod.** Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat nachmittags 8 Uhr Versammlung.

**Bibberg.** Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat nachmittags 9 Uhr Versammlung.

**Ransstadt.** Jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat abends 9 Uhr Versammlung.

**Wallerhausen.** Jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat abends 9 Uhr Versammlung.

**Lich.** Jeden Sonntagabend 8 1/2 Uhr Versammlung; jeden Freitagabend 9 Uhr Gebetsstunde.

**Holzheim.** Jeden ersten Sonntag im Monat nachmittags 8 1/2 Uhr Monatsversammlung.

**Burkhardtshausen.** Jeden ersten Mittwoch im Monat abends 9 Uhr Monatsversammlung.

**Ettingshausen.** Jeden ersten Donnerstag im Monat abends 9 Uhr Monatsversammlung.

**Billingen.** Jeden dritten Donnerstag im Monat abends 9 Uhr Monatsversammlung.

**Langsdorf.** Jeden dritten Freitag im Monat abends 9 Uhr Monatsversammlung.

### Bezirk Sellrod.

**Sellrod.** Jeden Sonntagabend 8 1/2 Uhr Versammlung und jeden Mittwoch und Freitag Kriegsgebetsstunde mit Bibelbetrachtung.

Er  
Einfache Frem  
Verlag der  
Nr. 1.

Gewaltig  
mit uns gere  
Barmherzigke  
Tageszeitunge  
und so wollen  
Menschheit ge  
einzelne Men  
kann, sinnen.

Ja, daß  
denken möchte  
du bedenken  
Gubiertiger  
Gottes zu fa  
sind noch Gn  
bald die Zeit  
das weißt du  
wenn du her  
wenn du dei  
gerechten Got  
flucht zu Jes  
machen willst  
kommen.

Gott hat  
Bilde, ohne  
Mensch den  
nicht mit Si  
Schöpferhand  
ohne Gott, r  
Deshalb ist  
langen, ein  
Durch  
Adam und G  
geschlecht für  
den Kriegszu  
haben gesund  
Schuld gehä  
untauglich g  
haben gesund  
die eigene G